



vertraulich

Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

An alle
Fraktionen sowie Stadträtinnen/Stadträte
des Stadtrates der Landeshauptstadt Dresden

GZ: (OB) 15.3

Datum: 14. MAI 2018

Beschlusskontrolle zu A0880/14 (Sitzungsnummer: SR/005/2014)

Dresdner Fernsehturm als Kulturdenkmal erhalten, als Wahrzeichen beleben und für die Öffentlichkeit wieder erschließen

Sehr geehrte Damen und Herren,

folgende abschließende Information kann zu oben genanntem Beschluss gegeben werden:

„Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, in Gespräche mit der Telekom (Deutsche Funkturm GmbH) als Eigentümerin sowie den anderen entscheidenden Akteuren rund um den Dresdner Fernsehturm mit dem Ziel einzutreten, belastbare Aussagen zu bekommen, sowie Untersuchungen bzw. Planungen anzustellen, unter welchen Bedingungen und Anforderungen eine mittelfristige Reaktivierung des Dresdner Fernsehturms für eine öffentliche Nutzung möglich ist. Die Ergebnisse sowie eine Variantenbetrachtung für eine mögliche Reaktivierung sind dem Stadtrat bis zum 30. Juni 2015 vorzulegen.“

Durch die Staatskanzlei, die Deutsche Funkturm GmbH und die Stadtverwaltung Dresden wurde eine Machbarkeitsstudie beauftragt. Diese wurde Ihnen am 21. Juni 2017 zur Verfügung gestellt und der Öffentlichkeit im Rahmen einer Einwohnerversammlung am 25. September 2017 vorgestellt. Im Rahmen dieser Versammlung wurden Vorschläge und Anregungen aufgenommen und anschließend gewertet. Die entsprechenden Ausführungen übergebe ich Ihnen in der Anlage. Die gegebenen Hinweise werden darüber hinaus in die Arbeit der Lenkungsgruppe Fernsehturm einfließen.

Mit freundlichen Grüßen


Dirk Hilbert
Erster Bürgermeister

Anlage

**Einwohnerversammlung zur Revitalisierung des Fernsehturms Dresden am 25. September 2017
Vorschläge und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger**

1. Fernsehturm im Eigentum der Deutschen Funkturm GmbH

Der derzeitige Eigentümer des Dresdner Fernsehturmes ist die Deutsche Funkturm GmbH. Sie hat auf der Grundlage vorliegender Entwürfe und eines Exposés die Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Finanziell mit daran beteiligt haben sich die Sächsische Staatskanzlei und die Stadt Dresden

2. Telekom mit Stadt Dresden als Stiftungslösung

Es gibt Signale, dass die Fernsehturm GmbH gesprächsbereit ist, um eine Lösung für die Betreuung zu finden. Genauere Festlegungen wurden bisher nicht getroffen.

3. Bevölkerung und Fernsehturmverein soll Spenden sammeln

Es gibt in der Stadt bereits mehrere Beispiele wo sich die Bürgerschaft in Form von Spenden am Wiederaufbau von Objekten beteiligt hat (z.B. Frauenkirche, Lingner-Schloss, Orgel Kulturpalast, Stühle in der Operette). Detailfragen, auch die der Zweckbindung und Absicherung von Spenden, sind zum gegebenen Zeitpunkt zu klären.

Spenden dürfen nur gemeinnützig anerkannte Vereine und Stiftungen einwerben, wenn die Spenden für die Erfüllung des vom Finanzamt anerkannten gemeinnützigen Zweckes verwendet werden.

4. Fernsehturm in allererster Linie ein technisches Bauwerk.

Derzeit wird der Turm als Funkturm betrieben und erfüllt somit den Zweck der Errichtung als technisches Bauwerk.

5. Prüfung einer horizontalen Seilbahn

Die Untersuchung der Variante zur horizontalen Erschließung der Seilbahn über das Hochland wurde nicht weiter verfolgt, weil die meisten Besucher und Touristen aus der Innenstadt kommen und der Weg über das Hochland als zu weit erachtet wird. Es gibt dazu Untersuchungen, wonach die Wahrscheinlichkeit gering ist, dass eine Sehenswürdigkeit aufgesucht wird, wenn der Anfahrtsweg derart lang ist.

6. Bevölkerung steht Funktürmen sehr skeptisch gegenüber, wegen der elektromagnetischen Ausstrahlung

Zum Fernsehturm ist dazu nichts bekannt. Kritiken könnte es gegenüber dem Eigentümer und Betreiber geben.

7. Der Turm müsste vordergründig als Aussichtsturm genutzt werden und als nichts anderes

Die endgültige Entscheidung zur künftigen Nutzung, ob als Minimalvariante ohne Gastronomie oder mit Televersum, Seilbahn und Gastronomie ist nur untersucht, jedoch noch nicht getroffen worden.

8. Der Zugang muss über eine Seilbahn ohne Zwischenabstützungen geschehen

Die Berg- und Talstation benötigen jeweils etwa 300 m² um alle notwendigen Räume aufzunehmen. Für die Aufnahme der Seilkräfte werden entsprechend große Fundamente benötigt. Ob Zwischenstützen nötig sind, ergibt sich aus der Statik der Anlage.

9. Als Talstation bietet sich die unbebaute Freifläche zwischen Tolkewitz und Altlaubegast an, landwärts rechts der Wehlener Straße.

Der Standort der Talstation der Seilbahn wurde an einigen Varianten untersucht, alle liegen im Naturschutz- und Überschwemmungsgebiet und sind somit nicht genehmigungsfähig.

10. Es muss genügend Platz für Parkflächen geschaffen werden

Es steht für eine mögliche Parkfläche eine Nettogrundfläche von ca. 1.800 m² zur Verfügung. Auf dieser Fläche könnten bei einer ebenerdigen Anlage ca. 60 Fahrzeuge abgestellt werden. In allen Varianten wäre damit eine Flächenerweiterung auf 5.000 m² notwendig. Daher wird die Anordnung eines Parkhauses empfohlen. Auf der verfügbaren Fläche können auf einer Etage 70 Fahrzeuge abgestellt werden. Somit ergeben sich je nach Variante zwischen 3 bis 5 Geschosse im Parkhaus.

11. Vorhandene Räumlichkeiten auf dem Turm sollten statt für gastronomische Betreuung nur zur Aussicht genutzt werden

Dies wäre die Minimalvariante, die Entscheidung welcher Variante den Vorzug gegeben wird, hängt von mehreren Faktoren ab, die noch nicht entschieden sind.

12. Der Fernsehturm wurde in der Machbarkeitsstudie so vorgestellt, als wäre es ein einfaches Bürogebäude oder ein sonstiges Gewerbegebiet

Es war nicht die Aufgabe des Planungsbüros Entwürfe zu gestalten und Emotionen mit aufzunehmen, deshalb wurden die Untersuchungen vielleicht etwas nüchtern in der Machbarkeitsstudie dargestellt.

13. Das Ansinnen soll sein, zuerst den Turm wieder für die Bevölkerung zugänglich zu machen als das Turmcafe

Diese Meinung wurde mehrfach vertreten und wird in die Entscheidungsfindung mit einfließen.

14. Im Platz der Fußgaststätte soll ein Gebäude errichtet werden, welches Wissenschaft erlebbar machen soll, der Fernsehturmverein hat es Televersum genannt

In der Variante 3 soll am Fuße des Fernsehturms ein moderner Neubau mit großer Variabilität in der Raumaufteilung realisiert werden. Darin sind Ausstellungsflächen für Forschungseinrichtungen, Hochtechnologiefirmen, Institute und Hochschulen der Stadt Dresden mit wechselnden Präsentationsobjekten geplant. Innerhalb dieses Objektes soll ein 3D-Planetarium und ein IMAX-Kino untergebracht werden. Dieses wissenschaftliche Zentrum soll zur Veranschaulichung der neusten Technologien, die Dresdner Wissenschaftslandschaft der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und als Schaufenster für den Technologiestandort Dresden wirken. Es soll flexibel nutzbar und baulich erweiterbar sein.

15. Das Televersum soll jährlich 400 000 bis 500 000 Besucher anlocken

In der Variante 3 werden für den gesamten Nutzungskomplex Fernsehturm die höchsten Besucherzahlen erwartet. An Wochenenden im August, dem Monat und den Tagen mit den höchsten Besucherströmen ist mit den höchsten Besucherströmen, ist mit Besucherzahlen i.H.v. ca. 3.500 Personen pro Tag für den gesamten Nutzungskomplex zu rechnen.

16. Das Turmcafe selber ist nicht rentabel

Die Rentabilität der Gastronomie im Turmcafe oder am Fuße wurde bisher nicht untersucht.

17. Die ausgewiesenen 15 Mio. Euro werden zu überteuert gehalten, da auch keine Möblierung dabei ist. Ein Turmcafe mit 120 Plätzen und für 15 Mio. Euro erscheint zu teuer

Die Variante 1a beinhaltet das Restaurant im Turm. Jedoch sind für die Sanierung des Restaurants 3.132.000 Euro geschätzt worden und Bestandteil der 15 Mio. Euro.

18. Tourismus soll sich weiter entwickeln, dazu gehört der Turm als Anziehungspunkt

Ein revitalisierter Fernsehturm stellt ein klassisches Freizeitziel dar. Damit sind diese Ziele sowohl für die Einwohner als auch für die Besucher Dresdens von Bedeutung. Bei den Touristen ist davon auszugehen, dass ca. 90% der Wege Freizeitwege sind.

Es ist davon auszugehen, dass der Tourismusmarkt gesättigt ist und nur noch geringe Wachstumsraten aufweist. Die bestehenden und neu hinzukommenden Attraktionen in Konkurrenz zueinander stehen. Das bedeutet, dass zusätzliche Freizeiteinrichtungen im Wesentlichen zu einer Umverteilung der Besucher und Freizeitwege führen wird.

19. Bevölkerung braucht kein Cafe, sie wollen die Aussicht genießen

Die Meinungen der Bevölkerung und des Fernsehturmvereins gehen dazu weit auseinander.

20. Telekom hat die Aufzugsmaschinen ausgebaut.

Der Funkturm wurde vom Eigentümer, der Funkturm GmbH in den letzten 25 Jahren mit der Sendefunktion vollumfänglich ausgestattet. Dafür wurde eine andere Aufzugsstruktur eingebaut, die diesen Zweck erfüllte.

21. Der Dresdner Fernsehturm könnte Manfred-von-Ardenne- Turm genannt werden. In der Eingangshalle könnte eine kleine funktechnische Ausstellung zum Andenken entstehen

Den Fernsehturm nach Manfred-von-Ardenne zu benennen ist unproblematisch und sollte zum gegebenen Zeitpunkt nochmals diskutiert werden. Ebenso kann eine Ausstellung zum Schaffen und Andenken an den Dresdner befürwortet werden.

22. Für ein Ausflugsrestaurant soll sich die Stadt bemühen Privatinvestoren zu finden oder einen Förderverein, also eine Lösung, die privatwirtschaftlich ist und sich rechnet

Natürlich braucht ein Restaurant einen Betreiber, der dieses privatwirtschaftlich betreibt. Dazu muss eine Ausschreibung erfolgen, ob sich dieses Geschäft rechnet muss der künftige Pächter ermitteln.

23. Der Fernsehturm ist ein Kultobjekt und sollte in das Projekt Kulturhauptstadt mit einbezogen werden.

Es gibt mittlerweile einen ganzen Katalog von Investitionswünschen, die im Rahmen der Kulturhauptstadt verwirklicht werden sollen. Alle Projekte müssen einem Inhalt folgen. Wenn der Inhalt das Thema gut untermauert, dann ist es hilfreich für die Bewerbung. Es darf aber nicht jedes Wunschprojekt in die Kulturhauptstadtbewerbung hineingepresst werden, damit werden wir scheitern.

24. Seilbahn ist nicht genehmigungsfähig, wenn es rechtlich so ist, sollte diese Tatsache nicht in Frage gestellt werden

Die Genehmigungsfähigkeit muss überprüft und beantragt werden. Dass es nicht genehmigungsfähig ist, steht nicht in der Machbarkeitsstudie. Sondern, dass es genehmigungsrechtlich ausgesprochen schwierig sein wird. Dabei stellt der Naturschutz, aber auch die Überfahung der Grundstücke ein rechtliches Problem dar. Die Zustimmung der Eigentümer ist notwendig. Die Talstation der Seilbahn befände sich im Landschaftsschutzgebiet, im FFH-Gebiet und im Überschwemmungsgebiet.

25. Ist es zwingend, dass das Konzept Televersum mit der Seilbahn verknüpft wird, wenn diese nicht genehmigungsfähig ist?

Es besteht kein Zwang zur Verknüpfung. Für den Fernsehturmverein ist die Seilbahn die ökologischste, preisgünstigste und sicherste Variante.

26. Hotelshuttle für Besucher des Fernsehturms einrichten, Finanzierung über Hotels

Ein Hotelshuttle ist eine feine Sache, jedoch kann kein Hotelier gezwungen werden, die Kosten zu übernehmen.

27. Konzentration auf Nutzbarmachung eines Restaurants, Cafe und überdachte Aussichtsplattform, keine Favorisierung einer Seilbahn

Diese Variante wurde in den Varianten 1 a und b dargestellt. Die Erschließung erfolgt straßenseitig durch die Nutzung des privaten PKW bzw. des ÖPNV.

28. Eine andere Nutzungsmöglichkeit ist das Angebot für Bungee-Jumping

Das ist eine Idee, die mit in das Angebot aufgenommen werden kann. Dazu ist ein Betreiber und Genehmigungen notwendig.

29. Wer kann über diesen Fernsehturm verfügen? Ist es die Stadt, das Land, der Bund oder die Telekom?

Die Funkturm GmbH ist Eigentümer des Fernsehturms und somit wird keine Entscheidung am Eigentümer vorbei gehen.

30. Können aus der Bettensteuer, die Mittel von den Gästen und den die Touristen sind, für die Wiederbelebung des Fernsehturmes eingesetzt werden?

Alle Steuern sind nicht zweckgebundene Einnahmen. Der Stadtrat setzt seine Prioritäten und gibt die Vorgaben für die Haushaltplanung und dann Umsetzung.

31. Die Aussicht kann nicht der alleinige Maßstab für den Turm sein. Das ist zu wenig, dem Turm einen Sinn zu geben

Die Aussicht ist ein Punkt für die Revitalisierung des Turmes. Je nach Umsetzung der vier Varianten kommen noch weitere Module dazu.

32. Die Stadtratsfraktionen haben einen gemeinsamen Ansatz kommuniziert

Die Fraktionen haben einen großen gemeinsamen Willen bekundet, sich mit dem Thema auseinander zu setzen. Wenn am Ende großes Einvernehmen herrscht und eine Zielsetzung für den Fernsehturm kommt, dann könnte eine Umsetzung zu einer machbaren Variante in Auftrag gegeben werden.